



**Conciones De Agonia Domini Nostri Jesu Christi, Das ist:
Kurtze und nachrückliche Ermahnungen Von der
dreystündigen Tod-Angst unsers am Creutz leydenden
und sterbenden Heylands ...**

Begreift in sich 72 Predigten auf 6 Jahr

Wille, Alexander

Paderborn, 1707

Vierdte Predigt. Dux fuisti in misericordia tua populo, quem redemisti.
Exodi 15. v. 13. Du hast geleitet auß Barmhertzigkeit dieß Volck/ das du
erlöset hast. Jnhalt. Jesus der Gecreutzigte ist denen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68293)

rede/die Erde höre die Wort meines Munds/dann ich wil den Namen des Herren anrufen : Gebet die Herrlichkeit unserm Gott; seine Wort seynd vollkommen/und alle seine Weeg gerecht. Sag her lieber Moyses/was ist diß für ein Wunder /was für eine Güte und Barmherzigkeit Gottes/welche kundbar zu machen du Himmel und Erd zu zeugen ruffest ? Deus fidelis antwortet er/ Der getreue Gott fand sein Volck/ Jacob die Schnur seiner Erbschafft/in einem wüsten Lande/ in loco horroris & vastæ solitudinis, v. 13. Am Ort da Schröcken war / und eine grosse wilde Einöde. Er führte es herumb/ lehrte sie / und behütete selbige wie sein Augapfel. Sicut aquila provocans ad volandum pullos suos, & super eos volitans, v. 15. Wie ein Adler seine Jungen anreißet zum fliegen/ und flieget hin und her über sie/ also strecket er seine Flügel auß/nahm es auf/und truge es auf seinen Achseln. Constituet eum super excellam terram, Er setzte dieses sein Volck auf ein hohes Land/ daß es die Früchten der Aecker essen tolle/ Honig saugen auß den Felsen/ und Del auß einem sehr harten Stein. O grosse Liebs-Neigung! O wunderbarliche Fürsorg der Göttlichen Vorsichtigkeit! Dominus solus Dux ejus fuit, v. 17. und was noch mehr zu verwunderen / hat der Herr zu diesem Ampt und Gleitsmann oder Führer keinen Menschen noch Engel gebraucht / sondern Dominus solus, Der Herr allein war sein Führer; Wie schon längst eben gemeldter Moyses vorgesagt und gepriesen/ Exodi 15. v. 12. Dux fuisti in misericordia tua populo tuo quem redemisti, & portasti eum in solitudine tua ad habitaculum sanctum tuum, Herr/wer ist dir gleich? wer so groß in der Heiligkeit? so lobwürdig? und der also Wunder thut? Du hast das Volck in deiner Barmherzigkeit geführet/ das Volck/ welches du erlöset hast/ und hast es in deiner Stärke zu deiner heiligen Wohnung getragen. Dieß laß mir wol ein Wunder der Liebe seyn gegen ein so hartnäckiges/widerspenstiges/ verruchtes und

ungehorsames Volk/welches so oft wider ihren Führer gemur-
ret/ ihn zu verlassen gedacht/und wieder zuruck in Egypten-Land
zu kehren sich fürgenomien. Aber die Barmherzigkeit des Füh-
rers wolte nicht gestatten / daß sein Volk/ so er erlöset/ solte ver-
lohren gehen.

Glückselig
seynd diejeni-
ge welche
Gott zum
führer haben.

S. II. Eben diese hohe Gnad hatte auch Gott der Kindern
Israel Vatter/ dem Abraham erwiesen: Er sprach zu ihm *Gen.*
15. v. 1. Noli timere Abraham, quia ego protector tuus sum,
Fürchte dich nicht Abraham/ich bin dein Beschirmer/und
dein überaus grosser Lohn. Wo über S. Chrylost. also schreibe
Ego sum qui te à Chaldæis evocavi, qui te huc duxi, ego qui te
è periculis Egypti liberavi, Abraham sey beherst / ich bin der
jenige/ welcher dich aus dem Chaldeischen Land beruffen; ich hab
dich hiehin geführt; ich habe dich aus den Gefahren der Egp-
tischer errettet. Ego protego te, ego sicut vice tibi ero, ego pro-
tegam te, ich verthätige dich / ich will dir an statt eines Führers
und Wegweisers seyn / und werde dich hinführo behüten und be-
schirmen wider alle deine Feinde und Ubel. Durch diese Ver-
heissung munterte Gott auf den Jacob und redet ihn an *Gen. 46.*
v. 3. Ich bin der allerstärkste Gott deines Vatters: No-
li timere, descende in Egyptum, Fürchte dich nicht / zuech
hinunter in Egypten; Ego descendam tecum illuc, & ego
inde adducam te revertentem, Jacob laß alle Forcht fah-
ren / gehe nur hin / ich will mit dir hinab reisen / und will
dich auch von dannen wiederumb herauf führen. Quo
quid beatius, spricht allhie S. Chrylost. quam Deum ipsum ha-
bere comitem itineris? was kan doch einem Reisenden glückse-
ligers wiederfahren / als daß er zum Wegweiser / und Reiß-Ge-
selen Gott selbst hat. Tales, sagt Lorinus, nec dolent in exitu,
nec horrent in transitu, nec pudefunt in conspectu Domini,
diejenige/ welche Gott haben zum Führer/ trauren nicht im hin-
scheiden/ erzitteren nicht im Durchgang oder Überfuhr/ werden
auch nicht zu schanden vorm Angesicht Gottes. Diese dürfen
füh-

Horn. 46.
in Gen.

Ex Bern.

fählich mit David singen auß dem 30 Psalm v. 1. In te Domine speravi, non confundar in aeternum, weil ich dich o Gott zum Gefehrten hab / traue ich fest auf deine Gegenwart / und werde nimmer verlohren gehen. Und widerumb aus dem 17. Psalm v. 1. Diligam te Domine, fortitudo mea, Ich will dich lieb haben o Herr / der du meine Stärcke bist : Der Herr ist mein Beste / und mein Zuflucht / und mein Erlöser : mein Gott / mein Helfer / und ich will auf ihn trauen : Mein Schirmer und ein Horn meines Heyls : Die Schmercken der Höllen haben mich umbfangen / und die Strick des Todes haben mich übereilet / ich aber hab geschrien zu meinem Gott / und er hat meine Stimm erhöret. Ist also wahr was David im 90 Psalm v. 1. auf seiner Harpfen gespielt : Qui habitat in adiutorio altissimi, in protectione Dei caeli commorabitur : Den Gott bewahrt ist wol bewahrt : Den Gott fährt / nimmer irrt. Dominus solus Dux, der Gott zum Gesellen hat bedarff keines anderen Führers. Bey ihm waren sicher / frey und wol bewahrt Abraham / Jacob / und die Kinder Israhel. Dux fuisti populo tuo in misericordia, Er hat sie und sein Volk in der Barmhertigkeit geführet / sie erlöset auß allen Ubeln / und in seiner Stärcke / zu seiner heiligen Wohnung getragen. Noch eins o gülden-Mund / laß hören deinen vor angezogenen Spruch : Quid beatius, quam Deum ipsum habere comitem itineris, nichts ist in der Pilgerschaft unsers Lebens / nichts auf der Reise zur Ewigkeit tröstlicher / sicherers / und glückseligers / als Gott selbst zum Reißgefehrten und Führer haben.

S. III. Christliebende Seelen / wir wandern / so lang wir leben in einer wilden / öden und unsicheren wüste / welche viel erschrocklicher / als jene / darin die Kinder Israhel vierzig Jahr theils gewohnet unter den Zelten / theils herum geführet worden. Was gar wol solitudo magna & terribilis, eine grosse und erschrockliche Einöde genennet werden : in welcher Schlangen waren / die mit blasen anzündeten / und Scorpionen und eytel Dürre

Die Welt ist
eine wilde
Einöde.

Dent.

Deuter. 8. v. 15. Und wird hiedurch keine andere verstanden / als eben die Welt/eine wilde/greuliche/ und entsetzliche Wüste/voller Un-Umb-und Irrwege. Est via, quæ videtur homini recta & novissima ejus ducunt ad mortem, Prov. 16. v. 25. Es seynd in dieser Einode etliche Weege / welche die Menschen für gut und richtig halten/da jedoch ihr Ausgang führet zum Tod und Verderben : & multi intrant per eam, und viel/ach leyder ! viel/wo nicht die meisten / gehen hiedurch zur Höllen. Die Welt ist eine Wüste voller Distelen/ Dörner / Gesträuch und Gestäude / als nemblich der Sünden / Laster und Missethaten ; & multi ! und wie wenig seynd/ die hieren nicht gestochen/verlezet/ verwundet/ und verwickelt werden ? Es ist die Welt eine greuliche Wüste/voller Ratteren/ Schlangen/ Scorpionen/ Basilisken/ Drachen / welche auch nur mit blasen und ansehen anzünden und vergiften : und solche seynd die verführische Menschen/welche mit glatten Worten/ lieblosen/ schmeichlen/ süßen Versprechungen/ anmuhtigen Gebärden die unbesonnene Jugend locken/ vergiften/tödtten. Es ist die Welt eine gefährliche Einode / worin viel Hölen / Speluncken und Mörder-Gruben / quas effugere est difficile, welchen allen zu entgehen sehr beschwerlich. Ein Mörder ist der Sathan/auf den zielen jene Wort Davids Ps. 10.v.9. Insidiatur in abscondito, sicut leo in spelunca sua, Er stellet am verborgenen Ort mit List nach / wie ein Löwe in seiner Höle ; Mörder seynd die fünff Sinne/Mörder die böse Begierlichkeiten / Mörder die heylose Gesellen/ Feind und Mörder Domestici, die Freund/Bekandte/Hausgenossen/Herren/Frauen/Söhn/ junge Töchter/Mägde/ Knechte/welche die Fall-Gruben mit grünen Gesträuch / Blumen und Kräuteren bedecken ; darunter aber ligt die höllische Schlang verborgen ; Latet anguis in herba. Et multi ! und D wie viel seynd hiehin verleitet worden/ und darcin gefallen. Endlich ist in diser Welt-Wüsten eine stäte Finsternis/ wie der H. Bernard lehret : Habet mundus iste noctes suas, & non paucas : quid dico ? quia noctes habet

Barr. T. 3.
l. 2. c. 18.

Virg. in Al.

Ser. 75. in
Cant.

habet mundus; cum pene totus ipse sit nox, diese Welt hat ihre Nachten/und zwar nicht wenig: Und was sag ich/das in der Welt Nachten seynd? die Welt ist selbstien schier ganz und gar eine Nacht. Und hierin irren/zappelen/strauchlen die Kinder der Finsternis so lang/ bis sie von den Fürsten der Finsternissen *ad Ephes. 6. v. 12.* zum Fall gebracht/ und ins ewige Verderben gestürzet werden. Multi, multi! O wie viel! ach leyder! ach! die Hölle wird deren voll.

S. IV. Vielgeliebte Sodales/wie ist es euch bisshero in dieser Welt offemal ergangen? ich fürchte/das viel auß euch mit jenen Irrenden *Sapientie 5. v. 6.* werden bekennen müssen: *Erravimus à via.* Ach! wir seynd ab- und irr gangen vom Weeg des Lebens/ der Tugend/ des Heyls. *Erravimus*, wir haben gefehlet/ und durch das zischen der betrieglichen Schlangen uns lassen ableiten zur lincken/ und seynd gefallen gar tieff in die stinckende Pfühe der Unzucht und Geilheit: Dann seynd wir durch die anschauung und Begierd der zeitlichen Güter/ abgeföhret worden zur rechten/ und unsere Seelen schmerzlich verleset in den Dörneren. *Erravimus*, wir seynd ferner irr gangen/und haben an den mit nebllichem Dunst bedeckten felsichten Hügel der Ehren gröblich angestossen. Bald sind wir durch die fünff Sinne und böse Neigungen bethöret/ geloffen in die Hand der Seelen-Mörder/ das ist allerhand Sünd und Laster. *Erravimus à via*, sind also abgangen von Gott/ von seiner Guad/ vom Himmel/ weit weit/ unvergleichlich weiter/ als der Himmel von der Erden ist: so weit als die Höll vom ewigen Gut und Freuden-Stadt ist. Ach liebste Zuhörer/ woher ist dich kommen? welches ist die Ursach dieses unglücklichen Irrthums? Ihr habt Gott nicht zum Führer genommen/ noch den zum Weegweiser gebraucht/ welchen er zum Geleitsmann euch in die Welt gesand/ Iesum Christum seinen eingebornen Sohn/ welcher ist *Dux ad altra & semita* der Führer und Fuß-Weeg zur Tugend und zum Himmel. Welches Ampt/ eines getreuen Führers/ er in seiner Geburt/ da er

Zu welcher viele Menschen irren / und in Gefahr ihrer Seligkeit gerathen.

L 10. in
Luc.

In illud :
Spiritus tu-
us, &c.
Pl. 42. v. 10.

Socius unser Gesell geworden / angefangen / in seiner drey- und dreissig- Jährigen Wanderschaft fleissig vertreten / am Creuz auch vollenführet / nach Ambrosii Zeugnis : Vestigiis nostris descendit ad mortis ærumnas , ut nos suis vestigiis revocaret ad vitam, Christus hat unsere Natur und Person angenommen / ist vor uns her gangen zum Tod des Creuzes / damit er durch seine blütige tritt uns vom Untergang wieder zuruck riefte und führete zum Leben. Er hätte sich billig über uns können erzürnen / wie Gott vor diesem hat gethan über die ungerathene / und ungehorsame Kinder Israel : Dem unerachtet / hat er sich uns zum Mitgescherten und Führer gegeben / auch beständige Gegenwart / und Beystand versprochen / wir jedoch ihm nicht gefolget / ihn verlassen / ja durch betriegliche / blinde und unwissende Führer uns haben ableiten lassen zum Weeg der Sünden und zum Tod : Er hat es zwar angesehen / vidit Dominus Deut. 32. v. 27. & iracundiam concitatus est , auch sich darüber sehr erzürnet / & ait, und gesagt : Abscondam faciem meam ab eis, Ich wil mein Angesicht von ihnen abwenden / sie verlassen / und zum Untergang lauffen lassen : Generatio enim perversa est , & infideles filii, dann sie seynd ein Mißgeburdt / und untreue Kinder. Endlich das Urtheil gesprochen : Deswegen soll mein Grimm über sie gehen / und brennen bis in das höllische Feuer / usque ad inferni novissima. v. 32. Diese Straaff hätten wir Abtrünnige verdienet : der gütige Heyland aber hat sich über uns irrende Schafflein erbarmet / die Seinige nicht gar wollen verlassen / sondern auf alle Weis gesucht selbige auf den rechten Himmels-Weeg wider zu bringen. Deswegen stehet er dort auf dem Calvarie-Berg / wie ein ander Raphael / aufgegürtet durch Aufhdänung seines Leibs / hat den Creuzstab in der rechten Hand / strecket die Fuß auß / zum vorgehen / zeigt an mit der lincken Hand den Weeg / wie S. Bernard spricht : Ostendit viam, ut planè & plenè videamus, per quem ambulemus, cautelam, quâ ambulare debeamus, & ad quam ambulemus mansionem. Jesus un-

ser

fer Führer / zeigt uns am Creutz den Weeg / welchen wir gehen sollen; die Fürsichung / womit wir müssen wandern; Er zeigt die bleibende Stätte / dahin wir sollen reisen.

S. V. Geliebte / wer wolte dann nicht die betrigliche Berführer / die Welt / das Fleisch / die böse Begierlichkeit / die sinnlose Sinnen / die Heyl-vergessene Gefellen / die einheimische schmeichlende Befreundte / die singende und lockende Sirenes oder Meer-Fräuleins / die löfflende Duben / und dergleichen verführendes Gesindlein welche alle über den Irrweg zum ewigen Verderben führen / verlassen / und von sich treiben. Jesus unser Heyland hat sich uns gegeben in seiner Geburt zum Gefellen / im Leben zum Mitgeferten / im Tod zum Beystand / auf dem Weeg zur Ewigkeit zum Führer. Wer wolt ihn nit annehmen? wer nicht in seine Fußstapfen treten und ihm folgen? wer nicht bitten und begehren mit dem David: *Deduc me in via tua, Ps. 85. v. 11. O mein Herr führe mich auf deinem Weeg. Und abermahl mit ihm bekennen aus dem 54. Cap. 14. v. Tu es ipse Dux meus & notus meus, Du o Jesu! bist mein Führer / du weist den sicheren / geraden / und Hellweg zum Himmel: bishero hab ich vielen betrieglichen Führeren gefolget / welche mich alle verleitet / und zum Weege der Höllen geführet. Diese hab ich von mir hinweg gesagt / und dich allein / der du bist der Weeg zur Seligkeit / angenommen. Dux fuisti. du bist gewesen durch deine Barmherzigkeit ein Führer deines Volcks / so du erlöset auß der Egyptischen Dienstbarkeit / mich auß der Höllischen: und dich auß lauter Barmherzigkeit und Liebe gegen mich: Tu es ipse Dux meus, so soltu auch hinführo mein Führer seyn: Sequar te quocunque ieris, Luca 9. v. 57. Ich will dir folgen / wohin du mich auch führen wirst / es sey zum Garten G. ths. mani / oder zum Vorhoff Pilati / oder gar zum Berg Calvarie. Ich will dir folgen auf dem Weege der Demuth / Keuschheit / Reinigkeit / Gottesforcht / Sanfftmuth / Gedult / Gehorsam / Mässigkeit / und aller anderer Tugenden / welche du mir in deinem Leben / be-*

Dieser zu entgehen soll
mann Jesum
den gecreuzigten zum
Führer erwehlen / und
ihme folgen.

sonders am Creuz gezeigt hast. Sequar te, ich will dir folgen durch Distel und Dörner/in Armuth und Verlassenheit/in Noth und Verfolgung/ im Creuz und Leyden. Sequar te, ich will dir beständig folgen/ nicht durch eigene Krafft/ dann ich von Natur schwach und unbeständig bin / sondern durch deine Gnad gestärket/ von deiner allmächtigen Hand geführet/ und mit dem Stab deines Creuzes gestüzet. Sequar te, du unterdessen führe mich durch die Wüste dieser Welt auf den rechten Weeg deiner Gebotten/ deduc me in semitam mandatorum tuorum. *Psal. 118. v. 33.* damit ich nicht abweiche/weder zur Linken noch zur Rechten. *Ductore sic te pravio vitemus omne noxiū.* Führe mich auf dem Weeg deiner Tugenden/ bewahre mich in dieser mühseligen Pilgerschaft/wie deinen Augapfel/und bedecke mich/wie ein Adler/ mit den Flügeln deiner aufgespannten Armen; damit ich mit David freudig singen möge : *Dominus regit me, & nihil mihi deerit, Ps. 22. v. 1.* Der Herr führet mich/ nun wird mir nichts mangeln/ kein Feind nicht schaden/ hab nichts zu fürchten.

Und offeret
flehenlich
bitten/das er
im Leben/ ab-
sonderlich im
Tod / unser
Führer und
Wegweiser
seyn wolle zu
gelob. 2. Land.

L. 1. pad.
c. 3.

S. VI. Ach aber mein Jesu! es ist noch eine andere Wüste / wodurch wir alle wandern müssen / und ist die Wüste des Todes/ dadurch gehet der Weeg zur unbekandten Ewigkeit. Eine erschrockliche Einöde! darin zischen und kriechen herum die Schlangen und Nattern der begangenen Sünden : da seynd die Wege und Stege besetzt mit lauter Dörnern der Forcht des bevorstehenden Gerichts; da lauffen herum wüten und brüllen die grimme Hölle-Löwen; da fallet ein die finstere/traurige/ betrübte / schwarze/ unfreundliche / verdrißliche und erschrockliche Nacht des Todes / woin kein Weeg noch Steg zu finden. Da überfällt endlich der unbarmherzige Lebens-Mörder der Tod den Reisenden/ reisset ihm ab/ was er se besessen / gibt ihm mit dem Spieß einen tödlichen Stich / und schicket die Seel in die Ewigkeit. D wie höchst-nöhtig ist in dieser Wüstenei ein Wegweiser und getreuer Führer : spricht Clemens Alex. *In profundis errantes tenebris*

tenebris, optimo Duce opus habemus. Wann wir kommen in Gefahr zu irren in der tieffen Finsternis des Todes / dann haben wir nöthig des besten Führers : Wer ist aber dieser ? Optimus Dux est verbum, das Ewige Wort so gesprochen : Ego sum via, ich bin der Weeg / Jesus der Gekreuzigte ist der Führer. Die sich ihm anvertrauen und ihm beständig folgen / spricht Orig. nec dolent in exitu, nec horrent in transitu, nec pudefunt in conspectu Dei, diejenige welche Jesum den Gekreuzigten ehren / ihn zum Weeg-Gefehrten im Leben und Tod außerwehlen / denen schmerzet nichts im Hinscheiden / die erzitteren nicht im Ausgang der Seelen / werden nicht schamroth / noch zu schanden vorm Angesicht des strengen Richters. Deswegen Origenes alle und jede ermahnet : Si quis egreditur è mundo, sumat Jesum manibus suis, wer sterbend auß dieser Welt gehet / nehme Jesum den Gekreuzigten zum Führer an seine Hand / & circumdet eum brachiis suis, umbfahet ihn mit seinen Armen / totum habeat in pectore, trucke ihn endlich fest an seine Brust / & tunc exultans ire poterit, quo desiderat, alsdann mag er mit Freuden und frolocken gehen / wohin er will und verlanget. Liebste Sodales / ihr seyd dasjenige Volk / welches Jesus am Stamm des heiligen Kreuzes so theur erlöset ; ihr das außerwehlte Volk / welches er als sein Eigenthumb in seine Seyten = Wunde geschriben / ihr seyd das geliebte Volk / so sich ihm gänzlich ergeben / ihn zum Führer auf dem Weeg zur Ewigkeit angenommen. Geschwind dann / g. schwind fallt Jesu zu Füßen / und saget mit David : Tu es ipse Dux meus & notus meus, du o gekreuzigter Jesus du bist mein Führer : Dux in misericordia tua populo, quem redemisti, ein Führer in der Barmherzigkeit deinem Volk / welches du erlöset / du solt mein Wegweiser / Führer / und Geleitsmann seyn im Leben / im Tod / und auf dem Weeg der glückseligen Ewigkeit. Nun so bitte ich st. heftlich / im Namen aller meiner Mitgesellen und Reiß-Gefehrten / mit deinem treuen Diener Juliano Tolentino : Clamo ad te fili David, miserere mei, O

Orat. 15.

Pl. 54. v. 14.

Exod. 15. v.

13.

Jesu du Sohn Davids / zu dir schreye ich ; erbarme dich meiner :
 Patriam enim meam æternam Jerusalem quaero , ich suche al-
 lein Jerusalem mein ewiges Vaterland / und verlange mit
 Schmerzen die liebe Auserwehlte / meine Mitbürger darin zu
 sehen ; Sed quibus ductoribus illuc transeam , non invenio , wie
 aber / und mit welchem Führer und Geleitsmann ich dort hin mö-
 ge gelangen / weiß und finde ich nicht. Tu ergo , qui temetipsum
 dignatus es ostendere viam , porrige mihi manum tuam , dar-
 umb wollestu / so gewürdiget hast dich selbst zum Führer und
 Weeg anzugeben / mir die Hand bieten / damit ich ohne einige hin-
 dernis dahin möge kommen. Dann du bist ein Weeg / welcher
 keine Mörder noch Rauber hat. Ecce anxiam est cor meum ,
 siehe o sterbender Jesu / mein Herz ist ganz bekümmert / und wird
 durch immerwehrende Sorgen beängstiget / von wegen der zu-
 künftigen Dingen / und des vor Augen schwebenden Vater-
 lands. Peto , ut per te , qui via es , gradiar ; in te , qui es veritas ,
 non offendam ; ad te , qui es vita , perveniam. Deswegen
 bitte ich dich / laß mich durch dich / der du der Weeg bist / wan-
 deren ; Bey dir / der du die Wahrheit bist / nicht anstossen ;
 Zu dir / der du das Leben bist / gelangen. Ja laß mich doch nie
 von dir weder im Leben noch im Tod abgesondert werden : sed
 in te gradiens latronem moriturus non patiar , mortuus accu-
 satorem non perferam. Denn wann ich bey dir bin / und von dei-
 ner Hand geführet werde / werde ich sterbend keinen Feind / Rau-
 ber / noch Mörder leiden / nach dem Tod keinen Ankläger haben.
 Endlich bitte ich o Jesu mein Führer ! beschütze mich in Todes-
 Nöthen durch die Hut deiner Gegenwart / im Hinscheiden nimbe
 auf meine Seel in den Schoos deiner Gütigkeit und Barmher-
 zigkeit / ut ad te sine confusione veniens videam quæ bona sunt
 in Jerusalem , aufdass ich ohne Scheu und Schrocken
 komme zu dir / sehe und genieße die ewige Güter im
 himmlischen Jerusalem.

Amen.

Fünfte